Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 87.

Sonnabend, 26. Juli 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Italien.

Der spanischen Revolution wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, in nicht ferner Zeit etwas Aehnliches in Italien folgen. Wenn aber in Spanien die treibenden Elemente und Das, was sie erstreben, vor unsern Augen klar da liegen, so hält es sehr schwer, Das, was in Italien augenblicklich die Gemüther bewegt, kurz und übersichtlich darzustellen. Denn ein zerrissenes drôle de corps, wie das Land selbst, sind die Aeußerungsweisen des in seinen Tiefen gährenden Volksgeistes. Mit Ausnahme von Piemont-Savoyen sind Volk und Regierung in den einzelnen Staaten uneinig; einig aber sind die sonst so zerklüfteten Partheien und Länder in dem Wunsche, jede Fremdherrschaft los zu sein. Die Lage Italiens im gegenwärtigen Augenblicke hat viel Aehnlichkeit mit der von 1852, ja man könnte fast sagen, die heurigen Vorgänge sind nur eine Wiederholung der von 1852. Die „Italia unita", das „junge Italien" mit seinen Einheitsgedanken blickt auf Piemont, dessen König, Minister und Kammern in seltener Einheit durch die Theilnahme am orientalischen Kriege und noch mehr durch die Art, wie sie diese Theilnahme motivirten, das denkwürdige Wort erhärteten, was einst Victor Emanuel (1849) aussprach: „die constitutionellen Freiheiten sind der Ehre des Hauses Savoyen anvertraut!" Durch dieses treue Ausharren auf dem Wege des Fortschritts ist dem Lande nicht nur seine innere Ruhe gewahrt, sondern auch dem Mazzinismus der Boden geraubt. Es kann jedem Angriff von Außen und Innen ruhig ins Auge sehen, denn die Pflicht der Dankbarkeit schon würde England und Frankreich auffordern, ihm Hülfe zu leisten, wenn nicht — und in der Politik ist's eine eigene Sache um die Dankbarkeit — ein anderer Umstand die Westmächte zu dieser Allianz nöthigte. Der König von Neapel hat auf die Aufforderung derselben, ein humaneres Regiment einzuführen, ziemlich unverholen geantwortet, sie möchten vor ihrer eigenen Thüre kehren und gemeinschaftlich mit dem Papste eine Liga ihrer beiden Staaten und mehrer kleinerer Staaten unter dem Protectorat Oesterreichs angebahnt. Und Oesterreich kann in Italien leicht festen Fuß fassen; von Ancona aus schiebt es immer größere Truppenmassen vor und das 1852 vertragsmäßig erlangte Besatzungsrecht von Livorno gibt hiezu einen passenden Vorwand. Inzwischen nehmen die Unruhen in Neapel, die Räubereien im Kirchenstaate zu — und draußen überlegen sie, wie Italien am besten beizukommen. Der „Economist", ein englisches Blatt, das in naher Beziehung zur englischen Regierung steht, hat uns in die Karten schauen lassen. „Auf zwei Punkte — heißt es in der Nr. desselben vom 15. Juli — hauptsächlich möchten wir die Aufmerksamkeit lenken, darauf nämlich, daß dem gegenwärtigen Zustande der Dinge nur durch das Einschreiten Englands und Frankreichs ein Ende gemacht werden kann. Oesterreich könnte ihrem festen und klar ausgedrückten Willen auch nicht eine Stunde lang widerstehen und Rußland würde nur zu froh sein, sich vergebens von Oesterreich um seinen Beistand und seine Vermittlung bitten zu lassen." Das ist doch ziemlich deutlich! Ob aber der fromme Wunsch Wahrheit wird, muß schon die nächste Zeit lehren.

Politische Rundschau.

Berlin, 20. Juli. Die Schülerzahl am Schlusse des Sommer-Semesters 1854 an 132 preußischen Gelehrten-Schulen (119 Gymnasien und 13 Progymnasien) betrug 30,066 und stieg bis zum Schlusse des Winter-Semesters von 1854—1855 auf 33,177, vermehrte sich also um 3111 Schüler. An den (68) preußischen Real- und höheren Bürgerschulen betrug dieselbe am Schlusse des Sommer-Semesters: 16,098, und am Schlusse des Winter-Semesters 1854—55: 18,161, vermehrte sich also um 2063 Schüler.

Auf dem nächsten Landtage dürften Anträge wegen der Erhöhung der Beamten-Gehalte wieder zur Sprache kommen, und zwar bei Besoldungen unter 5000 Thalern auf eine Erhöhung von 50 Procent, bei Besoldungen von 500 Thalern und 1000 Thalern auf eine Erhöhung von 20 Procent, bei Besoldungen, welche 1000 Thaler überschreiten, auf eine Erhöhung von 10 Procent. Wenn man bedenkt, daß die Besoldungen zu einer Zeit festgestellt wurden, wo der Scheffel Roggen 11 bis 12 Sgr., Weizen 18 bis 20 Sgr., Gerste 9 bis 10 Sgr., Hafer 8 bis 9 Sgr., Kartoffeln 5 bis 6 Sgr. kostete, während heute der Roggen das Achtfache, der Weizen das Fünffache, die Gerste das Neunfache, der Hafer das Siebenfache, die Kartoffeln das Neunfache kosten, so wird man solche Anträge nicht unbillig finden.

Erfurt, 17. Juli. Der frühere Redacteur der Deutschen Reform und wegen seiner Schrift: „Von Warschau bis Olmütz" bekannte Privat-Gelehrte Selig Cassel, (getaufter Jude) jetzt Paulus Cassel, ist vom Ministerium des Unterrichts in Anerkennung seiner Verdienste zum Professor ernannt worden, und wurde ihm dies durch den Regierungs-Präsidenten gestern veröffentlicht.

Dresden, 21. Juli. Das Dresdener Journal meldet die gestern erfolgte Verlobung der Prinzessin Margaretha mit dem Erzherzoge Karl Ludwig, Gouverneur von Tyrol und Vorarlberg und Bruder des Kaisers Franz Joseph.

Mannheim, 18. Juli. Die vorgestern nach Heidelberg gerückte Infanterie-Compagnie kehrt heute von dort wieder zurück. In Heidelberg ist vollständige Ruhe wiedergekehrt.

Heidelberg, 19. Juli. Heute Nachmittag wurde für die Studirenden das Verbot, Waffen und Abzeichen zu tragen, streng wiederholt. Es sollen bereits 100 Studenten ihre Zeugnisse verlangt haben, um von hier abzuziehen.

Wien, 19. Juli. Ein dritter Transport von Pferden, Equipagen, Effecten und Dienerschaft ist heute wieder für den Fürsten Esterhazy nach Moskau abgegangen; 6000 Flaschen der feinsten ungarischen Weine aus dem berühmten fürstlichen Keller hat ein hiesiges Speditionshaus schon im Anfange dieser Woche für das Palais des Fürsten abgesandt.

Wien, 20. Juli. In der Donau-Fürstenthümer-Frage hat sich Rußland Oesterreich wieder genähert, und es wurde hier eine Note übergeben, deren Inhalt mit Befriedigung aufgenommen worden sein soll. Unter diesen Umständen und namentlich mit Rücksicht auf die der österreichischen Anschauung günstige Haltung Frankreichs glaubt man demnach auch alle Hindernisse beseitigt, welche dem österreichischen Antrage, die Fortdauer der Trennung der beiden Fürstenthümer betreffend, bisher noch im Wege standen.

Marienbad, 19. Juli. Den lediglich aus freiwilligen Beiträgen hiesiger Gäste gebildeten Fonds Behufs Erbauung einer eigenen evangelischen Kirche dahier hat der König von Preußen mit tausend Gulden C.-M. bereichert.

Brüssel, 20. Juli. Der gestern Abends von Lüttich hier eintreffende Personenzug ward von nicht weniger als vier Locomotiven gezogen und zählte 58 gedrängt volle Waggons. Die auswärtigen Besucher werden sich für die Mühe, ein Unterkommen zu erlangen, durch den Anblick der festgeschmückten Stadt reichlich entschädigt finden.

Brüssel, 21. Juli. Heute fand dahier auch die Inauguration der Büste Peter's des Großen Statt, die Fürst Demidow der Stadt, zum Andenken an die Anwesenheit des Czaaren im Jahre 1717, zum Geschenke gemacht hat.

Brüssel, 22. Juli. Der König hat auf den Antrag des Ju-

stiz-Ministers durch Decret vom 21. Juli 704 Verurtheilte begnadigt; 272 derselben hatten ihre Strafe noch gar nicht angetreten. Unter den Begnadigten befindet sich auch Herr Esselens, der letzte wegen politischer Vergehen, von der Geschichte des Prado her, noch Verhaftete.

Paris. 20. Juli. Nach Berichten aus Aegypten hat der Vice-König den französischen Lazaristen die Ermächtigung ertheilt, zu Mansurah auf dem Grund und Boden des Hauses, das einst dem heiligen Ludwig zum Gefängniß diente, ein Kloster und eine Kirche ihres Ordens zu erbauen.

— Der Befehl nach Malta ist abgegangen, ein englisches Geschwader an die spanischen Küsten zu senden. Frankreich schickt Truppen an die spanische Grenze. Heute ging wieder ein Regiment von hier dahin ab.

Paris, 21. Juli. Aus Glasgow, Danzig und Liverpool sind, wie der Moniteur anzeigt, ansehnliche Geldspenden für die Ueberschwemmten eingetroffen.

— In der orleanistischen, fusionistischen und legitimistischen Welt herrscht eine außerordentlich große Aufregung. Der Brief des Grafen von Paris hat die Gemüther der beiden Parteien gegen einander gebracht. Man kann die Existenz des Briefes nicht mehr läugnen, dessen Folgen sind zu klar. Die Fusionisten wollen entschieden mit der Herzogin von Orleans brechen und werden in diesem Entschlusse durch die Oheime des Grafen von Paris bestärkt.

Paris, 21. Juli. Die Nachrichten aus Spanien lauten beruhigend. In Barcelona war die Ruhe am 19. wieder hergestellt. Die telegraphische Verbindung war durch die Bewegung zu Saragosse unterbrochen. Nachrichten aus Madrid vom 18. zufolge hat die Miliz ihre Waffen niedergelegt.

Paris, 22. Juli. Nach einen Depesche aus Marseille vom 22. Juli hatten Familien aus Barcelona sich dorthin geflüchtet.

Aus San Sebastian, 21. Juli, wird von einem Aufstands-Versuche in Santander gemeldet. Doch war die Ordnung wieder hergestellt worden und überhaupt herrschte im Norden Spaniens Ruhe. Die Truppen hatten Logrono genommen und in Saragossa stand ein friedliches Abkommen in Aussicht.

Paris, 23. Juli. Dem Siècle zufolge wird sich Lord Howden über Saragossa nach Madrid begeben. Wie englische Depeschen melden, ist die Stellung O'Donnell's eine ziemlich bedenkliche. Laut Nachrichten aus Madrid vom 19. war in Murcia ein Aufstand ausgebrochen.

Marseille, 22. Juli. Der Indus ist mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 14. Juli hier eingelaufen. Omer Pascha, Lord Redcliffe, Ali Pascha, der Seraskier Mehemed Ali, Mehemed Kebresly und General Martimprey hatten einem von dem französischen Gesandten, Herrn von Thouvenel, veranstalteten Diner beigewohnt. General Codrington hatte Odessa besucht und war daselbst kalt aufgenommen worden.

Madrid, 15. Juli. Heute Morgens fand sich Espartero, der seit gestern früh bei der Witwe Gurrea wohnt, in der Versammlung der Cortes-Deputirten ein, die ihn mit den lebhaftesten Zurufen empfingen. Seine Erwiederung lautete: „Es lebe das Vorrecht der Kammer! Es lebe die Nation!“ Nachdem dieser Austausch von Begrüßungen Statt gefunden, zog sich der Herzog mit dem Präsidenten und einigen der einflußreichsten Deputirten zu einer geheimen Berathung zurück, d ren Gegenstand sowohl als deren Ergebniß unbekannt ist.

— 16. Juli. Heute Morgens, zum Theil schon gestern Nachts, fand sich der Widerstand der Nationalgarde erlahmt. Man schreit über Verrath; es werden besonders die Officiere angeklagt, sich entfernt und die bewaffneten Bürger ohne Leitung gelassen zu haben. Wie dem auch sei, gewiß ist es, daß viele Nationalgarden weinend und ihre Musketen zertrümmernd den Kampfplatz verlassen und den Truppen den Sieg erleichtert haben, und daß diese um 6 Uhr früh aller wichtigen Puncte Meister waren. Nur noch hier und da ward verzweifelter Widerstand geleistet. Die Straßen sind menschenleer. Todte und Verwundete schafft man auf Tragbahren nach verschiedenen Richtungen, je nachdem sie der Nationalgarde oder dem Heere angehören. Frauen, Kinder und Diener tragen Musketen und Patrontaschen, um sie der Behörde zu überliefern. Mit Stricken zusammengekuppelte Männer werden als Gefangene unter Militärbedeckung in Hast gebracht. Man schreitet durch Blut bei den Cortes-Palast und in mehreren Straßen. Trümmer von Musketen, Fetzen von Tschako's und Uniformen zeugen von der Erbitterung, womit daselbst gekämpft wurde.

— 17. Juli. Die Dinge gehen ihren Lauf. Mauer-Anschläge belehren die Hauptstadt Spaniens, was der Belagerungs-Zustand sei, und zahlreiche Gruppen lesen die vielbekannte Unterweisung, um ja nicht gegen dieselbe zu verstoßen. Im Prado wurden bereits mehrere standrechtliche Hinrichtungen vorgenommen. Das permanente Kriegsgericht reitet schnell. Die Entwaffnung der Nationalgarde wird mit der größten Strenge betrieben. Die Truppen haben gemessenen Befehl, jeden mit dem Tode zu bestrafen, der die Waffen abzuliefern sich weigert, oder bei dem eine verhehlte gefunden wird. Und die Truppen vollstrecken pünctlich den Auftrag. Einer Verordnung in der officiellen Gaceta zufolge wird jeder Officier, höheren oder niederen Ranges, der während der Tage des Kampfes bei den Rebellen gestanden, seiner Würde entsetzt und dem Kriegsgerichte unterzogen. Der Ex-Minister Lujan, der Brigadier ist, soll sich in Haft befinden und mit Anwendung des Matrialgesetzes bedroht sein. Mehrere Cortes-Mitglieder wurden in ihren Wohnungen gesucht, aber nicht gefunden. Besonders angelegentlich wird auf den Ex-Minister Escosura gefahndet, der einer thätigen Theilnahme an dem Aufstande angeklagt wird; doch wie man sagt, hat der Gegner bei Zeiten das Weite gesucht. Am Hofe werden Siegesfeste gefeiert. Täglich werden im Palaste O'Donnell und andere einflußreiche Commandanten bewirthet. Man hat seit zwei Jahren die Königin nicht so heiter gesehen, wie jetzt.

Madrid, 18. Juli. Die Ruhe ist völlig hergestellt. Man schätzt die Zahl der während des Aufstandes kampfunfähig gewordenen Soldaten auf 300; die Nationalgarde hat mehr gelitten, und die Zahl ihrer Verluste ist größer, jedoch noch nicht bekannt. Es ist nicht wahr, daß Espartero sich in das britische Botschafts-Hotel flüchtete. — In einigen Gegenden von Castilien dauern die Feuersbrünste fort. Zu Valladolid sind zahlreiche Hinrichtungen erfolgt; zu Rioseco sollen 16 Personen erschossen werden.

London, 22. Juli. In der gestrigen Oberhaus-Sitzung erklärte Lord Clarendon als Antwort auf eine Interpellation, die Russen hätten allerdings die Befestigungen von Ismail und Reni zerstört, jedoch die Zerstörung der Festungswerke von Kars eingestellt.

Im Unterhause zeigte M. Gibson an, daß er am folgenden Tage an die Regierung Interpellationen richten werde, um in Erfahrung zu bringen, ob sie einen Nachfolger an Stelle Crampton's zu ernennen beabsichtige.

Petersburg, 12. Juli. Murawiew sendet fortwährend Verstärkungen nach den kaukasischen Festen. Der „Kaukasus“ meldet den Abgang des einen oder des anderen Bataillons, bald nach der Festung Grosnaja, bald nach der von Wladikawkas. Man scheint ernstlich den den Kaukasus einschließenden Cordon zu verstärken. Nicht nur am Kaukasus, sondern auch am Jaxartes (Sir-Darja) und am Oxus ist man nicht müßig.

Petersburg, 15. Juli. Zur bevorstehenden Krönung sind vierzehn Kammer-Pagen und eben so viel Pagen ernannt worden. Ein hiesiges Blatt bespricht den zu erwartenden Glanz, welchen die Repräsentanten fremder Höfe bei der Krönung entfalten werden, und widmet dem Herrn v. Morny und dem Grafen Esterhazy seine besondere Aufmerksamkeit. Es erzählt, die englische und französische Regierung hätten zu diesem Zwecke Millionen angewiesen und zum Theil bereits verausgabt, und mein schließlich, daß der Oesterreich vertretende ungarische Magnat durch seinen Aufwand doch alle Uebrigen überstrahlen werde.

Krim. Es befindet sich hier nicht Ein französischer Soldat mehr. Am 5. Juli Mittags, als sich die noch zurückgebliebenen 7—8000 Mann — Pelissier der Letzte von Allen — eingeschifft hatten, erschienen alsbald auf den von ihnen besetzt gewesenen Positionen Kosaken-Schwadronen, welche unter Gesängen und Vivatrufen die russischen Fahnen aufpflanzten.

Provinzial-Nachrichten.

Arnsberg, 19. Juli. Das Comite für die Ruhr-Eisenbahn ist, wie wir vernehmen, angelegentlich bemüht, diese für unsere Gegend so wichtige Frage zu einer erwünschten Entwickelung zu bringen. Es ist deshalb nicht nur den höheren Behörden von dem ganzen Project Anzeige gemacht, und deren Theilnahme und Schutz für dasselbe erbeten, ferner auch mit den benachbarten Königlichen Eisenbahn-Directionen das dem Zwecke förderliche Einvernehmen eingeleitet, sondern auch sofort ein erfahrener Techniker mit der ersten Begehung der von Westen nach Osten und von Süden nach Norden in Anregung gebrachten, verschiedenen Richtungen der Bahn beauftragt worden. Derselbe ist schon seit 8 Tagen in Thätigkeit und wird hoffentlich bald seinen Bericht erstatten, — übrigens, wie verlautet, sich aus technischen Gründen für einen Anschluß bei Warburg, nicht bei Cassel auszusprechen.

Die Mitglieder des Comite's unterziehen sich inzwischen der ferneren Sammlung freiwilliger Beiträge zu den Kosten der

Vorarbeiten, und werden darin gewiß von allen Betheiligten mit freundlichem Entgegenkommen unterstützt werden.

Denselben liegt ferner die nicht leichte Aufgabe ob, diejenigen statistischen Nachrichten über Personen- und Güter-Verkehr zu beschaffen, welche in Zukunft erforderlich sind, um als Grundlage der Rentabilitäts-Berechnung unserer Bahn zu dienen.

Arnsberg, 19. Juli. Der Verein für Pferde-Dressur zum Dienste der Landwehr-Kavallerie im Regierungs-Bezirk Arnsberg hat seinen sechszehnten Jahresbericht für das Jahr 1855 erscheinen lassen. Bei der letzten Preisbewerbung, welche am 23. Juli v. J. auf dem großen Exercier-Platze bei Hamm stattfand, waren 77 Pferde erschienen, von denen 32 mit Preisen ausgezeichnet wurden. An Dressur-Preisen wurden 550 Rthlr. und an Renn-Preisen 115 Rthlr. vertheilt. Die Gesammt-Einnahmen des Vereins im Jahre 1855, einschließlich eines Staatszuschusses von 200 Rthlr., betrugen 1615 Rthlr., die Ausgaben 845 Rthlr., so daß ult. 1855 ein Bestand von 770 Rthlr. verbleibt. Von dieser Summe sind 750 Rthlr. in der Sparkasse zu Hamm angelegt. Der Verein zählt gegenwärtig 625 Mitglieder.

Arnsberg, 19. Juli. Unserm Landsmanne, dem Bildniß- und Geschichtsmaler Herrn Engelbert Seibertz von hier, ist jüngst ein Auftrag geworden, worüber aus Dessau sehr ehrenvoll berichtet wird: „Der Herr Bank-Präsident Ludw. Nulandt übersandte der Stadt Dessau ein Geschenk von 40,000 Thlrn. zu städtischen gemeinnützigen Zwecken. Der Gemeinderath faßte hierauf den Beschluß, dem Herrn Bank-Präsidenten eine Dank-Adresse feierlichst zu überreichen, worin ausgesprochen ward, daß für die jetzige und für die künftigen Generationen das lebensgroße Bildniß, von einem der ersten Künstler Deutschlands gemalt, im Sessions-Saale des Stadthauses als ein sichtbares, bleibendes Denkmal dankbarer Anerkennung aufgestellt und an jedem Geburtstage des Gefeierten ein Choral vom Thurme der Hauptkirche geblasen werden solle. Als Künstler ward der durch seine Zeichnungen zur Pracht-Ausgabe des Göthe'schen Faust rühmlichst bekannte Bildniß- und Geschichtsmaler Engelbert Seibertz vom Gemeinderathe berufen und haben wir mit Befriedigung zu berichten, daß derselbe bereits von München eingetroffen ist und die ersten Sitzungen Statt gefunden haben.“

Arnsberg, 22. Juli. Diesen Nachmittag gegen 4 Uhr starb hier der Herr Geheime- und Ober-Regierungs-Rath Dach, Ritter des Rothen Adler-Ordens II. Klasse, im 86. Jahre seines thätigen Lebens.

Lerche, 6. Juli. Ein 13jähriges, sehr braves Mädchen von hier hatte diesen Nachmittag bei dem Kuhhüten, um bequemer stricken zu können, das Seil um den Arm gebunden. Die Kuh wurde scheu und schleppte das Kind eine weite Strecke mit sich fort. Eine herbeigeeilte Nachbarin fand die Kuh ruhig grasend, das Mädchen aber, welches den Strick noch um den Arm hatte, fand sie todt in einem Graben liegen. (Die Königl. Regierung zu Arnsberg hat sowohl durch's Amtsblatt als per Circular an die Lehrer: gegen das Festkoppeln der Kinder mit dem zu hütenden Vieh, ernstlich verwarnt.)

Unna, 18. Juli. Heute wurde hier der frühere Post-Sekretär Schmitz von Camen, wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder, zu 3 Jahren Gefängniß und Verlust der Ausübung bürgerlicher Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt. Diejenigen, welche auf Verbergung des ꝛc. Schmitz nach seiner Flucht angeklagt und überwiesen waren, wurden zu 50 resp. 20 Thlr. Geldbuße oder zu 6 resp. 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Höxter, 20. Juli. Wieder hat ein Holsteiner ein Vaterland bekommen: Dem Dr. jur. Elvers, vor wenigen Tagen auf Grund bestandener Prüfung zum Assessor beim königl. Appellations-Gerichte zu Frankfurt a. d. O. ernannt, ist eine etatsmäßige Richterstelle beim hiesigen königl. Kreisgerichte verliehen worden.

Minden, 22. Juli. Die neue Eisenbahn von der Jahde wird über Oldenburg bei Löhne an die Köln-Mindener Bahn sich anschließen; auch wird eine Zweigbahn von Lübbecke nach Minden erbaut werden.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 25. Juli. Nach einer heute hier durch die Schelle bekannt gemachten Reginalverfügung ist die Bestimmung, wonach bei Brandschaden die Calamitosen Bauholz zu ermäßigten Preisen aus den städtischen Waldungen erhielten, aufgehoben; auch hören alle Nachforderungen von Holz auf. Wir begrüßen diese Verordnung als eine zeitgemäße; es wird dadurch nicht nur dem Leichtsinn, sondern auch der Holzverschwendung bei Neubauten ein Riegel vorgeschoben. Man wird jetzt anfangen müssen, massiv zu bauen.

= **Büren**, 23. Juli. Seit dem Freitage voriger Woche hat man hier mit der Ueberweisung der Separations-Pläne begonnen.

Im Allgemeinen sind die Privatpersonen mit ihren Abfindungen so ziemlich einverstanden. Und wenn man die Schwierigkeiten berücksichtigt, welche das Terrain dem betreffenden Beamten darbot, so muß man in Wirklichkeit gestehen, daß der Vertheilungsplan der Büren'schen Feldmark ein Meisterstück in seiner Art ist.

Nur ein einziges Monitum wird in dieser Beziehung hervorgehoben. Die hiesigen Bürger nämlich behaupten, der Domänen-Fiskus sei durch seine Lage viel besser abgefunden, als es gerade absolut erforderlich gewesen wäre; während die Stadt Büren, welche immer sehr gutes Land besaß, an die äußersten Grenzen der Ehrlichkeit verwiesen sei. Indessen referire ich bloß vom Hörensagen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

[Inserat.] Die zerfallene Rathhaustreppe paßt zum renovirten Marktplatz wie die Faust auf's Auge. Wird der Stadtvorstand dem nicht bald abhelfen und dem aschgrauen Rathhause ein neues Kleid geben? Schlimm genug, daß es noch Innen so ist, daß wir die Gesundheit der Gerichtsbeamten bedauern. Einer für Viele.

Ediktalladung.

Ueber das Vermögen des Friedrich Wilhelmi Bachmeier zu Goddelsheim ist der Concurs erkannt, demgemäß sind alle Vollstreckungen gegen ihn gehemmt und haben Alle, welche an dem Gantmanne Ansprüche zu machen haben, sie mögen dem Gerichte bekannt sein oder nicht, solche in der Tagefahrt den 11. August, Morgens 8 Uhr, dahier anzumelden, zu begründen, ihre etwaigen Vorzugsrechte auszuführen und die Beweismittel anzugeben, auch diese, wenn sie in Urkunden bestehen, vorzulegen, widrigens sie von der Masse, bezügl. mit ihren Vorzugsrechten ausgeschlossen werden. Zugleich ist alsdann von den Gläubigern ein Masseverwalter und Gläubigerausschuß zu wählen, wobei die Nichtstimmenden der Stimmenmehrheit beigezählt und im Falle der Unterlassung der Wahl solche als dem Gerichte anheim gegeben angesehen werden soll, nachdem zuvor eine gütliche Einigung zum Zwecke der Beseitigung des Gantverfahrens versucht sein wird.

Dem Gemeinschuldner ist jegliche Vermögensveräußerung bei Meidung der Nichtigkeit und Strafe des Betrugs untersagt und wird den Schuldnern des Gantmanns jegliche Zahlung an denselben bei Strafe nochmaliger Zahlung hierdurch verboten.

Alle ferneren Bekanntmachungen in dieser Sache werden nur durch die Beilage zum hierländischen Regierungsblatte bekannt gemacht.

Corbach, 19. Juli 1856.

F. W. Kreisgericht, Abthl. II.

552.) J. F. Knublauch.

Bekanntmachung.

Verfügung
in Sachen
des Oekonomen Christian Bachmann zu Udor, Kreisgerichts Heiligenstadt, Kläger
gegen
den Oekonomen Wilhelm Funke von Habenshausen, in unbekannter Ferne abwesend, Verklagter,
wegen Forderung.

Die nachstehende Klage:

Der Verklagte hat seit 5. Juli 1844 bis zum 21. April 1846 verschiedene, verzinsliche Darlehen von mir ausbezahlt erhalten, und wegen der dadurch begründeten Schuldverhältnisse an dem 26. Mai 1848 eine Abrechnung unter Berücksichtigung aller An- und Gegenforderungen mit mir gepflogen, deren Resultat gewesen ist, daß er mir den Betrag von 5905 Thlr. 15 Sgr. an Hauptgeld und Zinsen schuldig zu sein bekannt, und ersteres im Betrage von 5275 Thlr. 17 Sgr. 9 Hlr. mit 5 Prozent ferner zu verzinsen versprochen hat.

Derselbe ist jedoch seinem Versprechen nicht nachgekommen, vielmehr im Juni 1853 heimlich, höchstwahrscheinlich nach Amerika, ausgewandert, ohne seiner zurückgelassenen Familie irgend Nachricht von sich gegeben zu haben. —

Es geht dies aus der vorgelegten Bescheinigung des Ortsvorstandes von Habenshausen hervor, und muß ich nun, da ich auf anderm Wege zu meiner Befriedigung nicht gelangen kann, unter dem Bemerken, daß der Verklagte an seinem frühern Verpächter, dem Major und Flügeladjutanten Hermann von Biedenfeld in Kassel eine Forderung für geleistete Caution im Betrage von 3150 Thlr. sammt Zinsen hat, klagend Kurfürstliches Justizamt gehorsamst bitten:

den erwähnten Ausstand des Verklagten im Hauptgeld und Zinsen mit Arrest zu bestricken und dem Herrn Arrestdritten med. req. aufzugeben, solchen bei Meidung doppelter Zah-

lung nicht an den Verklagten auszuzahlen — dann die Klage dem letztern mittelst Einrückung in öffentliche Blätter mitzutheilen, und nach verhandelter Sache denselben schuldig zu erkennen und anzuhalten, 5905 Thlr. 15 Sgr. sammt 5 Prozent Zinsen von 5275 Thlr. 17 Sgr. 9 Hlr. seit 26. Mai 1848 an mich zu zahlen, unter Verurtheilung desselben in die Prozeßkosten.

Den Beweis der Klagbehauptungen trete ich durch Eidesdelation an und legitimire meinen unterzeichneten Anwalt durch Vollmacht unter A, erbringe auch die mir als Ausländer der Kosten wegen obliegende Sicherheitsleistung dadurch, daß sich der Letztere für solche als Selbstschuldner hiermit verbürgt.

Worüber ꝛc.

Kurfürstlichen Justizamts
gehorsamer
Kläger.

Verf. Prollius.

wird dem Verklagten, welcher nach vorgelegter Bescheinigung in unbekannter Fremde abwesend ist, durch Insertion in die öffentlichen Blätter unter der Auflage mitgetheilt, sich auf die Klage, spätestens im Termin

den 26. Januar k. J.,
Morgens 10 Uhr C.-St.,

bei Strafe des Ausschlusses und Eingeständnisses umfassend darauf zu erklären.

Zugleich wird die dem Verklagten angeblich dahier ausstehende, oben näher bezeichnete Forderung von 3150 Thlr. sammt Zinsen mit Arrest bestrickt und zur Rechtfertigung desselben obiger Termin bestimmt, beim Rechtsnachtheil der Wiederaufhebung bez. Bestätigung.

Weitere Verfügungen in dieser Sache werden zur Kenntnißnahme des Verklagten nur durch Anheftung am Gerichtslokale gebracht.

Witzenhausen, am 17. Juli 1856.

Kurfürstliches Justizamt.

553.) **Werner.**



Am Dinstag, den 5. August d. J., Morgens 9 Uhr, beabsichtige ich 3 Ackerpferde mit Pferdegeschirr, 1 zweijährigen Stuppen, 2 Kühe, 2 Ackerwagen und circa 10 Scheffel Aussaat-Hafer gegen Credit öffentlich zu verkaufen, wozu einladet,

Assinghausen, den 24. Juli 1856,

554.) **Franz Wilhelm Hansland.**



Die Burg zu Mengeringhausen sammt Nebengebäuden, etwa 2 Morgen Gärten und 15 Morgen Wiesenkämpen, so wie 12 Malter freien Holzbezug, soll freiwillig aus der Hand verkauft werden und wollen sich Kaufliebhaber dieserhalb an den Kreissekretair Engelhard dahier wenden, der jede weitere Auskunft ertheilen wird.

Die Gebäude sind in der Brandkasse versichert:

a, die Burg zu	4956	Thlr.
b, das daran erbaute Viehhaus zu	819	„
c, die Scheune zu	764	„
d, die Remise zu	327	„
	6866	Thlr.

Die Burg ist in Hufeisenform erbauet 3stöckig, das erste Stock massiv, das Dach mit Schiefern gedeckt, mit hinlänglichen Kellerräumen, Zimmern und Böden versehen, ist in gutem baulichen Zustande und sind die übrigen Gebäude vor etwa 15 Jahren erst neu aufgeführt. Sie liegen im geschlossenen Hofraume, auch Gärten und Wiesenkämpe in freundlicher Lage unmittelbar um die Burg herum, welche erstere sich auch zu Baustellen an der durchführenden Chaussee nach Corbach zu, eignen.

Die ganze Besitzung liegt südlich unmittelbar an der Stadt und eignet sich insbesondere auch zur Fabrikanlage, Bierbrauerei oder Gastwirthschaft bei hinlänglichem Quell- und Bachwasser; auch kann das Kaufgeld meist verzinslich stehen bleiben.

Mengeringhausen, 1. Juli 1856.

555.) **W. Nickelt.**

Meine vorzügl. **schwarze englische Dinte** halte ich jetzt, weil solches vielseitig gewünscht worden, in größeren Krügen und die früheren kleinern zu 2 Sgr. auf Lager. — Krüge zu 3 Sgr. sind nur noch wenige vorräthig, und nachdem solche vergriffen, vorläufig nicht mehr zu haben. **zu 4 Sgr.** In Corbach ist die Niederlage dieser Dinte wie bisher, bei Herrn **Albert Röhr**, und in Stadtberge bei Herrn **F. W. Becker.**

Brilon. M. Friedländer.

Montag, den 4. August c.,

wird das alljährliche

Viehmarkt zu Brilon

auf dem frühern Platze, auf der s. g. Waldemei, abgehalten und soll damit die übliche Thierschau, deren Prämiirung und Verloosung von angekauftem Vieh verbunden werden. Zu reger Theilnahme ladet ein

Brilon, 24. Juli 1856,

Der Magistrat,
Hesse.

557.)

Die allergrößte Auswahl von

Mode-Mützen

in Tuch, Bukskin, Seide, wasserdichten Stoffen, Leder ꝛc. ꝛc., worunter die elegantesten

Knaben-Mützen

empfiehlt zu den billigsten aber festen Preisen:

Conr. Riebe,
Kurf. Hofkürschner in Cassel.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt und in stets genügender Auswahl befördert. 558.)

Zum 27. Juli.

Es sollen in des Tages Freude sich Wünsche aus der Ferne mischen,
Mit Innigkeit an trauter Stelle das Herz erquicken und erfrischen!
Melodisch sollen frohe Lieder des Festes schönem Kind' erklingen,
Als Grüße treuer Freunde heute zu ihm durch alle Ferne dringen!

559.) Einige Sauerländer.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 22. Juli 1856.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	5	1	—
Roggen (gedörrter)	3	18	—
Land-Roggen	3	8	—
Wintergerste	2	1	—
Sommergerste	2	1	—
Buchweizen	3	2	—
Hafer	1	9	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	5	3	—
Kartoffeln	—	—	—
Heu per Ctr.	1	8	—
Stroh per Schock	7	15	—
Gereinigtes Oel	50	—	—
Rüböl per Ohm	49	—	—
Branntwein per Ohm	23	15	—

Von Weizen war die heutige Zufuhr mittelmäßig, während die anderen Getreide-Sorten nur spärlich zugeführt wurden. Im Allgemeinen erhält sich noch eine gute Kauflust und Preise sind steigend. Rüböl wesentlich gestiegen.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 23. Jul. Rth.	Sg.	Lippstadt, 25. Juli Rth.	Sg.	Herdecke, 21. Juli. Rth.	Sg.	Hamm, 24. Juli Rth.	Sg.
Weizen	4	15	4	20	5	2	5	—
Roggen	3	15	3	10	3	16	3	18
Gerste	2	20	2	18	2	12	2	15
Hafer	1	12	1	12	1	23	1	12
Buchweizen	—	—	2	15	—	—	—	—
Erbsen	3	15	3	15	3	15	3	20
Bohnen	2	15	2	27	2	24	—	—
Kartoffeln	1	2	1	—	1	5	1	22
Heu p. Cntr.	—	22	—	22	—	20	1	—
Stroh p. Schock.	8	—	8	—	9	—	—	—

Geld-Cours.	Cöln, 22. Juli. Thl.	Sg.	Pf.	Elberfeld, 24. Juli. Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	15	9	5	16	—
20 Frankenstücke	5	11	—	5	11	6
Holl. 10 Guldenstücke	5	17	6	5	17	3
5 Frankenstücke	1	10	1	1	10	—
Franz. Kronthlr.	1	16	8	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	16	1	1	16	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.